

Inhalt

Vorwort	9
1. Kranksein erleben und erleiden	11
1.1. Niemand will krank sein	11
1.2. Kranksein erleben und erleiden	11
2. Therapeutischer Horizont	13
2.1. Die Behandlung des Patienten	13
2.2. Krankheit als Krise – Postulate an eine ganzheitliche, psychosomatisch orientierte Medizin	17
3. Die Krise der Krankenhausseelsorge	21
3.1. Die äußere Krise	21
3.2. Die innere Krise	22
3.3. Wie kann die theologische Dimension im Krankenhaus präsent werden?	24
4. Heil in der Heilung – der Auftrag des Seelsorgers im Krankenhaus	29
4.1. Was heißt »Glauben« in der Krise der Krankheit?	29
4.2. Konsequenzen für die Seelsorge	30
4.3. Vermeidung eines mechanistischen, magischen Gottesbildes	31
4.4. Zwei verschiedene Gottesbilder und ihre Relevanz für die Krankenhausseelsorge	32
4.5. Die gemeinsame Grundlage therapeutischer und seelsorglicher Funktionen: die Figur des Begleiters	35
4.6. Einübung in die Haltungen des Begleiters	36
5. Die Dienste der Krankenhausseelsorge für den Patienten	37
5.1. Der kursorische Krankenbesuch	37

5.2. Das Intensivgespräch	38
5.3. Das Gruppengespräch	39
5.4. Gebet und Gottesdienst	42
5.5. Die Krankensalbung als Heilszeichen in der schweren Krankheit.	43
5.6. Sterbehilfe und Sterbebeistand im Krankenhaus	45
5.7. Die Krankenhausseelsorge vor dem Problem der Intensiv- stationen	49
6. Seelsorge auf Intensivstationen	55
6.1. Der Seelsorger als wichtige Bezugsperson und Mitglied des Teams	56
6.2. Neue Anstöße für die Krankenhausseelsorger	56
6.3. Was tut der Seelsorger auf der Intensivpflegestation?	57
6.4. Patienten auf der kardiologischen Überwachungsstation . .	61
6.5. Suizidenten auf der Entgiftungsstation	62
6.6. Patienten auf der chirurgischen Wachstation	66
6.7. Patienten auf der Beatmungsstation	68
6.8. Patienten in der Dialyse bzw. vor und nach der Transplan- tation	72
6.9. Andere Gruppen von Langzeitpatienten und chronisch Kranken	74
7. Konflikte zwischen der Krankenhausseelsorge und den thera- peutischen Diensten.	76
7.1. Vermeidung unnötiger Belastungen der Patienten	76
7.2. Säkulares Therapieverständnis, das seelsorgliche Bedürfnisse nicht beachtet	76
7.3. Die Religionsfreiheit und die Rolle des Seelsorgers im thera- peutischen Team	77
7.4. Wahrheit am Krankenbett	79
7.5. Hilfe zur Hoffnung in der Ausweglosigkeit	79
7.6. Das Tabu des Todes.	80
8. Krankenhausseelsorge anstelle von Krankenseelsorge	81
8.1. Transparenz von Glaube und Theologie im Krankenhaus .	81
8.2. Bildungsangebot für das Klinikpersonal	81

8.3. Theologische und anthropologische Aspekte in der Fortbildung der Klinik	85
8.4. Klinikgemeinde als Gestaltung des eigenen Auftrags	86
8.5. Themenzentrierte Interaktion (TZI) als Fortbildungsmodell	88
8.6. Anfrage an eine ganzheitliche Ausbildung der Gesundheitsberufe	89
9. Die nebenamtliche Seelsorge in Krankenhäusern	91
9.1. Anwendbarkeit dieses Entwurfs?	91
9.2. Überlastung der Gemeindepfarrer mit der Krankenhauspastoral	92
9.3. System der Aufteilung von Krankenstationen	92
9.4. Gemeinde und Krankenhaus	92
10. Konsequenzen für die Aus- und Fortbildung der Krankenhausseelsorger	95
10.1. Chancen und Grenzen überregionaler Arbeitsgemeinschaften	95
10.2. Berufsbegleitende Fortbildung in regionalen Arbeitsgemeinschaften	96
10.3. Laien im kirchlichen Dienst	99
10.4. Klinische Seelsorgeausbildung	100
Nachwort	110